

„Ein Traum ist in Erfüllung gegangen“

Aline Blum hat eine inklusive Schauspiel-Ausbildung bei den Wuppertaler Bühnen bekommen

Aline Blum strahlt über das ganze Gesicht: „Ein Traum ist in Erfüllung gegangen!“ Sie erhielt beim Casting für eine inklusive Schauspiel-Ausbildung bei den Wuppertaler Bühnen den Zuschlag. Seit Oktober gehört die 24-jährige Frau aus der Villa Handicap mit drei weiteren Männern und Frauen mit Behinderung zum inklusiven Schauspielstudio.

„Aline hat uns beeindruckt, da sie schnell etwas umsetzen kann und sich gut in eine Rolle einfindet“, berichtet Elisabeth Wahle, Organisationsleiterin des inklusiven Schauspielstudios der Wuppertaler Bühnen. Aline Blum hat seit Oktober unter anderem Schauspielunterricht bei dem Intendanten Thomas Braus, Sprecherziehung bei Dörte Balt (bekannt als „Dörte aus Heckinghausen“), Stimmbildung bei der Sopranistin Annika Boos und übt Tanz und Bewegung mit Unterstützung einer Tänzerin von Pina Bausch.

„Dass ich meine Begeisterung für das Theater jetzt beruflich umsetzen kann, ist einfach toll“, sagt Aline Blum, die vor ihrer Ausbildung mehr als vier Jahre in der Druckerei der Lebenshilfe gearbeitet hat. Die Lebenshilfe Wuppertal ermöglichte ihr in dieser Zeit immer wieder, von ihrer Arbeit freigestellt zu werden, damit sie an Theaterproben zum Beispiel bei der Glanzstoffakademie teilnehmen konnte. Die Glanzstoffakademie unterstützt Menschen mit Behinderung beim Theaterspiel.



Aline Blum bei einer Theaterprobe während ihrer Ausbildung

Foto: Uwe Schinkel

Dort spielte die 24-Jährige zum Beispiel bei Büchners „Leonce und Lena“ den Leonce. „Es ist immer wieder ein besonderes Gefühl, auf der Bühne zu stehen“, berichtet Blum. Weitere Theateraufführungen folgten. So war sie bei George Orwells „1984“ in Düsseldorf in der Rolle einer Ballerina zu sehen.

Und wie kam die Begeisterung für das Theater? „Meine Schwester Nele hat bei der Glanzstoffakademie Theater gespielt. Eigentlich wollte ich sie nur nach der Probe abholen, aber es hat mir so gut gefallen, dass

ich direkt mitgemacht habe“, berichtet Aline Blum. Sie liebt es, sich zu verkleiden und in eine andere Rolle zu schlüpfen. „Mal ist man traurig, mal verrückt – um seine Rolle gut zu spielen, muss man sie auf der Bühne richtig fühlen. Und dieses besondere Gefühl darf man nicht verlieren“, erklärt sie.

Das inklusive Schauspielstudio ist dieses Jahr erstmals in Wuppertal mithilfe einer Förderung vom Land gestartet. Rund 30 Leute mit Behinderung hatten sich auf die dreijährige Ausbildung beworben, vier

wurden genommen. „Unser Ziel ist mehr Inklusion. Wir wollen praxisorientiert miteinander arbeiten“, berichtet Elisabeth Wahle. Im ersten Jahr wird Wolfgang Borcherts „Draußen vor der Tür“ mit fünf bis sechs Aufführungen einstudiert. Im zweiten Ausbildungsjahr sollen die Auszubildenden an einer großen Produktion, die im Theater-Abo zu sehen ist, teilnehmen. „Nach der Ausbildung ist unser Ziel, dass alle vier in eine Künstlervermittlung aufgenommen werden, um Engagements zu bekommen“, so Wahle.

„Vielseitig, zuverlässig und sozial – Wir leisten gute Arbeit“

Lebenshilfe-Film zeigt, wie vielfältig in den Werkstätten gearbeitet wird / Mitarbeiter sind stolz auf ihre Leistung

Vielseitig, zuverlässig und sozial – Wir leisten gute Arbeit!“ So heißt der neue 1,5-minütige Imagefilm der Lebenshilfe Wuppertal, der interessante Einblicke hinter die Kulissen der Lebenshilfe-Werkstätten gewährt. Die Bandbreite an unterschiedlichen Arbeiten und Aufgaben, die von Menschen mit Behinderung in den Werkstätten geleistet werden, ist beachtlich.

Ob Seifenwerkstatt, Schreinerei, Druckerei, Kfz-Reparaturdienst, Garten- und Landschaftsbau oder Wäscherei – im Film wird vor allem deutlich, wie begeistert und stolz die Mitarbeiter auf ihre Aufgaben sind, die sie gewissenhaft erfüllen. Ein Mitarbeiter der Ronsdorfer Kfz-Werkstatt zum Beispiel lädt strahlend dazu ein, das Ergebnis seiner Arbeit zu filmen, eine Frau aus der Wäscherei zeigt zufrieden das frisch



Die Mitarbeiter der Lebenshilfe sind stolz auf ihre Arbeit, wie hier zum Beispiel in der Kfz-Werkstatt. Foto: Aldona Mrozek

gewaschene Shirt, über das zuvor Kaffee vergossen wurde.

Die Arbeit bei der Lebenshilfe ist für die Mitarbeiter mehr als eine Pflicht. Sie bedeutet für die Menschen mit Behinderung, mitten im Leben zu stehen und gebraucht zu

werden. Sie bedeutet, einen geregelten Alltag zu haben und schafft Selbstvertrauen, Glück und Begeisterung. Das spiegeln die Gesichter in dem Film deutlich wider.

Aber auch auf körperliche Fitness (Sport), Streicheleinheiten für die

Seele (Sinnesgarten mit Barfußpfad, Snoezelraum) und Bildung (z. B. Computerschulung) wird bei der Lebenshilfe geachtet. „Bei uns wird jeder nach seinen Möglichkeiten gefördert, ohne überfordert zu werden“, sagt Stefan Pauls, Geschäftsführer der Lebenshilfe Wuppertal.

Die Vielseitigkeit der Arbeit und die Begeisterung der Mitarbeiter sprechen im Film für sich. Rund 30 Männer und Frauen von der Lebenshilfe haben am Dreh teilgenommen, um ihre Arbeit und ihre Leistungen möglichst vielen Menschen zu zeigen. Mit Erfolg, denn allein auf Facebook haben schon jetzt rund 3000 Leute den Film angesehen.

Der Lebenshilfe-Imagefilm ist im Internet zu sehen unter:

lebenshilfe-wuppertal.de/news/vielseitig-zuverlaessig-sozial-wir-leisten-gute-arbeit

facebook.com/lebenshilfe-Wuppertal

INHALT

NRW



„Mich hat jede Begegnung gepackt“: Jenny Klestil präsentiert einzigartige Bildersammlung über Menschen mit Handicap

im großen Stil und plant neues Projekt mit prominenten Persönlichkeiten.

► Seite 2

Nachhaltige Mehrwegbecher und duftende Müllautos

Die Abfallwirtschaftsgesellschaft Wuppertal (AWG) hat gleich zwei Aufträge an die Lebenshilfe vergeben. 20000 Mehrwegbecher wurden mit dem neuen AWG-Logo ausgestattet.

Die AWG plant, die wiederverwendbaren Becher an Vereine und gemeinnützige Institutionen auszuleihen, um so das Thema Nachhaltigkeit, Müllvermeidung und Umweltschutz weiter nach vorne zu bringen. In der Druckerei der Lebenshilfe-Werkstatt haben sechs Menschen mit Behinderung die Becher per Heißfolienprägungsverfahren mit dem AWG-Logo versehen.

Klein, aber fein und vor allem wohlriechend – so lässt sich ein weiterer Auftrag der AWG für die Lebenshilfe umschreiben. 1000 Stück Seife mit der frischen Duftnote „Cotton“ haben 14 Menschen mit Behinderung und zwei Fachkräfte in der Seifenwerkstatt hergestellt. Der Clou daran: Die als Werbegeschenk gedachten Seifenstücke haben die Form eines Müllwagens und sind wie ihre großen Brüder orange. Verpackt werden die zwei Zentimeter dicken Seifen in einer Papiertüte – „der Umwelt zuliebe“, berichtet Ralf Stoll, Gruppenleiter der Seifenwerkstatt.

IMPRESSUM SEITE 1

Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Wuppertal e. V., Heidestraße 72, 42349 Wuppertal
Telefon: +49 (2 02) 47 92-0
Telefax: +49 (2 02) 47 92-2 37
E-Mail: info@lebenshilfe-wuppertal.de
Internet: www.lebenshilfe-wuppertal.de

Redaktion: Annette Leuschen, Marcus Müller

Presserechtlich verantwortlich: Stefan Pauls

Teilaufgabe: 30 000 Exemplare

Anzeige



treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

Wenn Deine Sparkasse
Dich Momente erleben lässt,
die Du nie vergisst.

TreueWelt
der Sparkasse Wuppertal



„Mich hat jede Begegnung gepackt“

Jenny Klestil präsentiert einzigartige Bildersammlung über Menschen mit Handicap im großen Stil



Schauspielerin Katy Karrenbauer
Fotos (5): Jenny Klestil

dass ich es nicht bei wenigen Shootings belassen wollte und präsentierte die Fotos im Internet und auf meiner Facebook-Seite“, erinnert sich Jenny Klestil. Sie stellte dabei die Menschen in den Vordergrund, nicht die Handicaps.

Größte Bildersammlung weltweit

Jenny Klestil sprühte vor Ideen. Mit der Präsentation der Bilder auf ihren Onlinekanälen (Facebook, Instagram und www.glueckkenntkeinebehinderung.de) war es nicht genug, „man muss sie in Ausstellungen zeigen“. Die ersten Ausstellungsorte waren schnell gefunden, in der Kinderklinik/Uniklinik Köln



Schauspielerin Anouschka Renzi

wurden die ersten „Glück kennt keine Behinderung“-Ausstellungen gezeigt, mittlerweile sind es mehr als 180, darunter auch einige in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe. Weitere folgen wöchentlich im deutschsprachigen Raum.

Mehr als 2000 Menschen mit Handicap, etwa 1400 davon mit Down-Syndrom, hat die engagierte Mutter mittlerweile fotografiert. Und so entwickelte sich in den vergangenen Jahren die größte Bildersammlung weltweit über Menschen mit Handicap, so Klestil. „Längst geht es mir nicht mehr nur um das Thema Trisomie 21, sondern um die Inklusion, die Vielfalt in unserer Gesellschaft und die Möglichkeit, mit jedem Einzelnen meiner wunderbaren Top-Models zeigen zu können, wie wertvoll jeder Mensch ist.“

Neues Projekt mit prominenten Persönlichkeiten

Damit nicht genug. Jenny Klestil bietet auch Inklusions-Fotopicknicks für Familien mit Kindern und Erwachsenen mit und ohne Behin-

Menschen mit Down-Syndrom. Jenny Klestil: „Hierbei ist es mir wichtig zu zeigen, wie einfach der normale Umgang miteinander ist. Wie schön das Leben ist, wenn wir alle ein wenig von unserem Schubladendenken weg kommen.“ **vw**



Bei Fotografin Jenny Klestil stehen die Menschen im Vordergrund und nicht das Handicap.

Es ist schon sehr bewegend für mich.“ Jenny Klestil, Fotografin aus Leidenschaft, schwärmt über ihre Arbeit und über das, was daraus geworden ist. Angefangen hat alles vor viereinhalb Jahren. Damals fotografierte die 42-Jährige als Profi-Fotografin rund um das Thema Mensch. Es war „reiner Zufall, dass ich über den Welt-Down-Syndrom-Tag 2015 gestolpert bin. Damit begann die Idee und Reise, Menschen mit Down-Syndrom abzulichten.“

Was dann folgte, liest sich wie eine einzigartige Erfolgsgeschichte. „Mich hat jede einzelne Begegnung mit Menschen, die das Extra-Chromosom haben, so sehr gepackt,



Politikerin und Journalistin
Doris Schröder-Köpf

Cooler Instrumente ganz einfach hergestellt

Inklusiver Gitarrenbau-Workshop in Kooperation mit der Jugendmusikschule Heinsberg und dem Heinsberger Tischler Frank Wirtz

Gelungenes Gemeinschaftsprojekt: In Kooperation mit der Jugendmusikschule Heinsberg und dem Heinsberger Tischler Frank Wirtz bietet die Lebenshilfe Heinsberg anlässlich des von der Aktion Mensch geförderten Projekts „Kultur ohne Barrieren“ im Frühjahr 2020 einen weiteren Gitarrenbau-Workshop an. In der Holzwerkstatt von Frank Wirtz wird an einem Tag mit einfachsten Mitteln eine eigene Gitarre gebaut.

„Es hat großen Spaß gemacht, meine eigene Gitarre zu bauen“, sagt Tim Benden, der gemeinsam mit Marcel Porta Ende des Jahres an einem Workshop teilgenommen hat, stolz. Geleitet werden die Workshops von Zimmermeister und Gitarrenbauer Fabian Fahr aus Eberbach bei Heidelberg alias „Capt’n Catfish“.

Grundstein des Blues

Diese License Plate Guitars (LPG) haben einen Deckel aus amerikanischem Nummernschild, was jeder Gitarre ihre eigene Identität verleiht und für einen kernigen Sound sorgt. Eine große Auswahl an verschiedenen Nummernschildern von Nord-, Mittel- und Südamerika stehen dafür zur Verfügung. Die Geschichte dieses Instruments reicht zurück bis ins späte 19. Jahrhundert und ist



Fabian Fahr alias Capt’n Catfish (li.) zeigt Lebenshilfe-Mitarbeiter Tim Benden, wie’s funktioniert.

ein Grundstein der amerikanischen Geschichte des Blues, als hauptsächlich arme Landarbeiter und Sklaven in den Südstaaten aus alten Kisten,

Dosen, Fässern, etwas Schnur oder Draht einfachste Instrumente bauten.

Der Bau der Gitarre beginnt mit dem Korpus. Dazu wird Birkensperrholz verwendet, aus dem Seitenteile und Boden gefertigt werden. Der Hals aus Eschenholz erhält Einlagen aus Kirschholz. Nach der Montage der Mechaniken wird der Tonabnehmer eingebaut, der Anschluss für das Gitarrenkabel gebohrt und los geht es.

Weitere Informationen zum Workshop gibt es unter der Telefonnummer (0 24 52) 96 91 00.



Die Lebenshilfe-Mitarbeiter Tim Benden (links) und Marcel Porta mit ihren selbst gebauten Gitarren
Foto (2): Georg Kohlen

Vitamine für die Lebenshilfe

Fruchtimport Rosenland spendet wöchentlich einen großen Korb mit frischem Obst und Gemüse

Eine Kooperation zur Stärkung der Gesundheit: Fruchtimport Rosenland spendet für ein Jahr wöchentlich einen großen Korb mit frischem Obst und Gemüse an jedes der vier Wohnhäuser sowie zwei Körbe für ambulante Dienste der Lebenshilfe Mönchengladbach. Darunter auch ausgefallene und exotische Früchte.

bereits in der dritten Generation. Besonderen Wert wird auf die Qualität der Obst- und Gemüselieferungen gelegt, aber auch auf den persönlichen Kontakt zu Kunden und Lieferanten. Rosenland bezieht zwar auch frische Ware aus Süd- und Mitteleuropa, das Herzstück des Unternehmens liegt aber im Rheinland. Aus der guten Zu-



Gelungene Kooperation zwischen Fruchtimport Rosenland und der Lebenshilfe Mönchengladbach
Foto: PEP Factory GmbH

Teilhabe statt Ausgrenzung – getreu diesem Motto präsentierte die Lebenshilfe Mönchengladbach ihre Kooperation mit Fruchtimport Rosenland am 14. Mönchengladbacher Gesundheitstag Mitte Oktober im Return Sportpark. Gemeinsam bereiteten sie für die Besucher leckere und gesunde Smoothies zu. Lieferant für die leckeren Früchte war das Unternehmen Rosenland.

Das Familienunternehmen Fruchtimport Rosenland befindet sich

sammenarbeit zum Gesundheitstag hat sich eine feste Partnerschaft entwickelt: Rosenland liefert ein Jahr lang wöchentlich sechs Obstkörbe für Klienten der Lebenshilfe. Der Verein Lebenshilfe Mönchengladbach vertritt seit mittlerweile 50 Jahren mit großem Engagement die Interessen von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung und ermöglicht ihnen, ein möglichst eigenständiges Leben zu führen.

„Bewegung ist so zentral wichtig“

Kindertageseinrichtung Familienzentrum Schatzkiste wurde zum Bewegungskindergarten zertifiziert



Bewegung und Spaß für Kinder

Fotos (2): Lebenshilfe Oberhausen

Kinder werden getragen, geschoben, gefahren. Sie bewegen sich zu wenig bis gar nicht. Die Folge: Kinder zeigen vermehrt Auffälligkeiten in ihren Bewegungsabläufen.

Genau das möchte das Familienzentrum Schatzkiste, eine Kindertageseinrichtung der Lebenshilfe Oberhausen gGmbH mit Schwerpunkt Inklusion, ändern. Denn die Kindertageseinrichtung wurde im

angeboten gestaltet werden? Was brauchen Kinder an Bewegung und was wird angeboten – „immer unter Berücksichtigung der Entwicklung der Kinder“, so Schaller. Welche Möglichkeiten an Sportarten gibt es in den Sportvereinen im Stadtteil?

„Ziel ist, das Angebot über die Öffnungszeiten der Kita hinaus zu erweitern. Wir haben auch als Familienzentrum den Auftrag, zu schauen, was Kinder und Familien im Stadtteil benötigen. Wir vernetzen



Offiziell zertifiziert zum Bewegungskindergarten

September 2019 durch den Stadt-sportbund Oberhausen zum Bewegungskindergarten zertifiziert. Dafür wurde extra investiert: So hat die Lebenshilfe Oberhausen als Träger der Kita eine große Bewegungshalle gebaut und gleichzeitig wurden Fachkräfte weiter qualifiziert.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung, denn Bewegung ist so zentral wichtig für die Gesundheit und Entwicklung der Kinder“, sagt Susanne Schaller, Leiterin des Familienzentrums Schatzkiste. Zentrale Fragen stehen dabei im Mittelpunkt: Wie können Bewegungs-

uns“, sagt Susanne Schaller, die die Angebote durch Kooperationspartner über die Kita hinaus anbieten möchte.

So organisiert die Sportabteilung der Lebenshilfe Oberhausen einmal wöchentlich „Tanzen für Kinder“ und der DJK Arminia Klosterhardt 1923 e.V. einmal wöchentlich ein Bewegungsangebot mit dem Schwerpunkt Fußball. Neu ist auch das Wobbelturnen immer freitags, bei dem Kinder aus dem Stadtteil mitmachen können. Susanne Schaller: „Diese öffentlichen Angebote werden wir weiter ausbauen.“ vv

Aus der Werkstatt an die Uni und nach Moskau

Horst-Alexander Finke hält Vortrag beim Deutsch-Russischen Sozialforum

Ich kann es immer noch nicht fassen“, sagt Horst-Alexander Finke, der der erste Mensch mit einer sogenannten geistigen Behinderung ist, der als Bildungsfachkraft an einer russischen Universität vorgetragen hat.

„Anlässlich des ersten Deutsch-Russischen Inklusiven Sozialforums, als Teil des Petersburger Dialoges, referierte das Institut für Inklusive Bildung im November an der Pädagogischen Staatsuniversität Moskau. Im Mittelpunkt stand dabei Bildungsfachkraft Horst-Alexander Finke, der den Auftaktvortrag hielt und Teil einer vierköpfigen Delegation aus Schleswig-Holstein war.

Horst-Alexander Finke ist als Bildungsfachkraft am Institut für Inklusive Bildung tätig. Das Institut ist eine angegliederte wissenschaftliche Einrichtung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Drei Jahre wurde Horst-Alexander Finke als Mensch mit einer sogenannten geistigen Behinderung zur Bildungsarbeit an Hochschulen qualifiziert. Dadurch wechselte er aus einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung auf den



An der Uni Moskau: Horst-Alexander Finke, Dr. Jan Wulf-Schnabel, Julia Albrecht, Prof. Dr. Kirsten Diehl (v. links)

allgemeinen Arbeitsmarkt. Und erklärt seitdem hauptberuflich, wie es ist, mit Behinderungen zu leben.

Zahlreiche internationale Anfragen

„Als Bildungsfachkräfte vermitteln wir den Studierenden und auch Fach- und Führungskräften die Lebensrealitäten von Menschen mit Behinderung aus erster Hand.“ In Seminaren, Vorlesungen und Workshops geht es inhaltlich um alle Bereiche des Lebens, in denen Menschen aufeinandertreffen. „Es geht mir darum, Menschen mit und ohne Behinderung partner-



Roter Platz: Dr. Jan Wulf-Schnabel, Prof. Dr. Kirsten Diehl, Julia Albrecht, Horst-Alexander Finke (v. links) Fotos (2): Institut für Inklusive Bildung

schaftlich zusammenzubringen, Unsicherheit zu überwinden und Barrieren in den Köpfen abzubauen“, so Horst-Alexander Finke.

„Durch die Bildungsfachkräfte lernen die Studierenden ganz niedrigschwellig, wie Inklusion in der Praxis funktioniert“, brachte es Prof. Dr. Kirsten Diehl von der Europa-Universität Flensburg auf den Punkt. Dr. Jan Wulf-Schnabel, Gründer des Instituts für Inklusive Bildung und heutiger Vorstand der Stiftung Drachensee,

berichtet über zahlreiche internationale Anfragen, die das Institut nicht mehr alle annehmen kann. „Aus der Werkstatt für behinderte Menschen an die Uni und nun in Moskau – das ist schon phänomenal!“, freut sich Jan Wulf-Schnabel über seinen Kollegen.

Inzwischen gibt es auch ein Institut für Inklusive Bildung NRW mit Sitz in Köln. In der kommenden Ausgabe wird es einen Blick hinter die Kulissen und Einblicke in das erste Seminar der Teilnehmer geben.

Über das Institut für Inklusive Bildung

Das Institut für Inklusive Bildung qualifiziert Menschen mit sogenannten geistigen Behinderungen zu Bildungsfachkräften. Als qualifizierte Bildungsfachkräfte wechseln sie aus Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM), um hauptsächlich an Universitäten und Fachhochschulen zu lehren. Dort vermitteln sie ihre Lebenswelten, Bedarfe und Kompetenzen an Menschen ohne Behinderungen auf Augenhöhe. Studierende sowie Lehr-, Fach- und Führungskräfte erwerben so Inklusionskompetenzen für ihre beruflichen Anwendungsfelder.

Seit dem Jahr 2017 ist das Institut eine eigenständige, an die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel angegliederte wissenschaftliche Einrichtung. Das Institut ist weltweit einzigartig, weil dadurch erstmalig Menschen mit geistigen Behinderungen fester Teil der Welt universitärer Exzellenz sind.

Inklusionspreis des Landes 2020

Teilhabe durch Digitalisierung“ ist das Schwerpunktthema des Inklusionspreises des Landes NRW 2020, den das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW ausgelobt hat. Eingereicht werden können Projekte und Initiativen, mit denen Menschen ihre behindertenbedingten Nachteile mit digitalen Neuerungen ausgleichen und besser in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilhaben können.

Digitalisierungsdiesjährige

Barrieren schaffen, abbauen – Zugänge Sport (Sonderpreis der Staatskanzlei) und Heimat ohne Hindernisse (Sonderpreis der NRW-Stiftung).

Ausgezeichnet werden Praxisbeispiele, die ein gelungenes Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung sowie die Umsetzung der Inklusion im Bewusstsein fördern. Projekte und Initiativen, die bereits beendet sind, können sich nicht mehr bewerben.

Bewerbungen erfolgen ausschließlich mit dem Online-Bewerbungsbogen: www.soziales.nrw/Inklusion/Inklusionspreis2020. Bewerbungsschluss ist der 15. Februar. Die Preisverleihung findet Anfang Juni 2020 im Raum Düsseldorf statt. Nähere Infos rund um den Inklusionspreis 2020 gibt es unter <https://www.mags.nrw/inklusionspreis>



Rezeptesammlung in Leichter Sprache

Kochen leicht gemacht – das bietet die Kochwerkstatt 2.0 der Lebenshilfe Heinsberg in Leichter Sprache.



Der Familienunterstützende Dienst der Lebenshilfe Heinsberg hat 2018 einen neuen Band der „Kochwerkstatt“ veröffentlicht, eine Rezeptesammlung in Leichter Sprache mit zahlreichen Bildern.

Auf 76 Seiten finden sich 35 Rezepte – vom Gurkensalat über Garnelen im Speckmantel bis hin zum Apfel-Birnen-Crumble. Die leicht verständlichen Kochanleitungen werden Schritt für Schritt in zahlreichen Bildern erklärt. In dieser Ausgabe stellen wir passend zur Jahreszeit das leckere Rezept Sauerkrauteintopf vor.

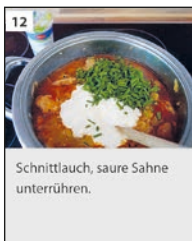
Rezept Sauerkrauteintopf

Die Zutaten für 4-6 Portionen:

- 1 Zwiebel
- 2 Äpfel
- 1 Bund Schnittlauch
- 1 Becher saure Sahne
- 1 Stück Schweinenack
- 1 Pack durchwachsener Speck
- 1/2 Chorizowurst
- 1 große Dose Sauerkraut
- 1 EL Tomatenmark
- 1 TL brauner Zucker
- 1 EL Paprikapulver, edelsüß
- 1 EL Schwarzkümmel
- 2 Lorbeerblätter
- 6 Wacholderbeeren
- 1 TL Majoran
- 1 EL Fleischbrühe
- 2 EL Butter
- Salz, Pfeffer

Die Zubereitung:

- 1 Schnittlauch klein schneiden.
- 2 Äpfel entkernen, in Stücke schneiden.
- 3 Zwiebel schälen, in Stücke schneiden.
- 4 Chorizowurst Haut abziehen, in Stücke schneiden.
- 5 Schweinenack in Stücke schneiden.
- 6 Mit 2 EL Butter, Schweinenack, Chorizowurst, Speck anbraten.
- 7 Zwiebel mit anbraten.
- 8 6 Wacholderbeeren, 1 TL brauner Zucker, 2 Lorbeerblätter, 1 EL Tomatenmark.
- 9 1 TL Majoran, 1 EL Paprikapulver, 1 EL Schwarzkümmel, Salz, Pfeffer zugeben.
- 10 Sauerkraut, 1 EL Fleischbrühe.
- 11 60 Minuten köcheln.
- 12 Schnittlauch, saure Sahne unterrühren.



Auszüge des Rezepts in Leichter Sprache

In Kürze sehen Autofahrer blau

Ludger Peters von der Elterninitiative Kindertraum aus Nettetel setzte sich für deutliche Kennzeichnung der Behindertenparkplätze ein und hatte Erfolg.

Die Ausrede „Das habe ich nicht gesehen“, gilt für Autofahrer, die unberechtigt auf einem Behindertenparkplatz stehen, bald nicht mehr. Diese Parkplätze sollen künftig durch die Einfärbung von Abstellflächen in Blau deutlich erkennbar gemacht werden. Eine Elterninitiative aus Nettetel hatte mit einer Petition dazu im zuständigen Ausschuss des Deutschen Bundestages Erfolg. Einstimmig folgten die Politiker dem Antrag und fordern vom Bundesverkehrsministerium dazu eine Gesetzesvorlage.



Ludger Peters setzte sich erfolgreich für eine deutliche Kennzeichnung ein. Foto: Helma Josten

Die Anregung brachte der Vorsitzende der Nettetaler Elterninitiative Kindertraum, Ludger Peters, aus dem Urlaub in Frankreich mit. „In Frankreich sind Behindertenparkplätze großflächig blau eingefärbt“, berichtet Peters, der sich mit



Deutliche Kennzeichnung von Behindertenparkplätzen in Frankreich, hier vor einem Supermarkt in Uzès.

der Elterninitiative seit 25 Jahren für Inklusion in Schule und Arbeit engagiert. „Ob auf privaten Flächen vor den großen Supermärkten oder auf öffentlichen Parkplätzen und in Tiefgaragen – überall sind Behindertenparkplätze nicht nur durch Schilder unmissverständlich gekennzeichnet, sondern auf der gesamten Abstellfläche blau angestrichen“, erinnert sich Peters.

Parkplätze für Menschen mit Behinderung vollständig einfärben

Über diese Erfahrung sprach er mit dem Bundestagsabgeordneten Udo Schiefner, der dem Verkehrsausschuss und dem Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages angehört. Er ermunterte Peters,

eine Petition für die Beratungen im zuständigen Ausschuss einzureichen. „Vor drei Jahren haben wir die Petition im Bundestag eingebracht. Wir freuen uns, dass sie endlich angenommen wurde“, sagt Peters. Der Ausschuss fordert, dass Kommunen Parkplätze für Menschen mit Behinderung vollständig und gut sichtbar einfärben können. „Das einstimmige Votum freut mich. Meine Überzeugungsarbeit hat sich ausgezahlt“, sagt Schiefner. „Ich finde es ein wenig schade, dass es nur eine Kann-Bestimmung und die Einfärbung nicht verpflichtend wird. Nun liegt es an uns Bürgern, die Kommunen auf diese Möglichkeit hinzuweisen, wenn durch das Bundesverkehrsministerium die rechtlichen Rahmenbedingungen

festgelegt wurden“, sagt Peters. Er würde sich sehr freuen, wenn gerade Vereine und Organisationen, die sich für die Belange von Menschen mit Beeinträchtigung engagieren, sich lokal in ihren Kommunen für das Blau-Einfärben der Behindertenparkplätze einsetzen.

Einen ersten Erfolg hatte er zu verzeichnen. Ein Supermarktbetreiber aus der Nachbargemeinde rief Peters noch am Tag der Veröffentlichung der Nachricht in einer lokalen Tageszeitung an. „Er fragte, ob er die Idee aufgreifen dürfe, er renoviere gerade einen seiner Supermärkte und würde sie gerne auf dem Parkplatz umsetzen“, erläutert Peters. Er habe sich über die Initiative des Unternehmers sehr gefreut.

„Es muss geregelt werden“

Der Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landtags NRW hat Anfang Dezember eine Expertenanhörung zu Assistenz im Krankenhaus für Menschen mit Behinderung umgesetzt. Es wurde deutlich, dass gerade Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen hierauf angewiesen sind, aber diese Unterstützung nur unzureichend erhalten.

Corinna Beck von der AG Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege betonte, die bisherige Finanzierung von zwei Stunden pro Woche durch die Landschaftsverbände reiche nicht aus. „Mir ist egal, wer das bezahlt, es muss geregelt werden. Eingliederungshilfe hört nicht an der Krankenhauschwelle auf“, sagte Beck.

Selbstbestimmtes Leben

Unterstützung erhielt Beck durch Claudia Middendorf, Patienten- und Behindertenbeauftragte des Landes NRW. Sie appellierte an die Abgeordneten, dafür zu sorgen, dass NRW sich im Bundesrat für eine gesetzliche Verbesserung einsetzt. „Außerplanmäßige Begleitung für Menschen mit Behinderung aus stationären Einrichtungen ist ein Problem. Wir wollen keine höheren Kosten verursachen, wir wollen aber ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen“, betonte Middendorf, die in dem Zusammenhang nochmal an die UN-Behindertenrechtskonvention erinnerte.

Konkrete Zahlen zur Assistenz von Menschen mit Behinderung gebe es keine, sagte Middendorf auf Nachfrage von Stefan Lenzen (CDU). Sie erklärte, die Menschen, die sich wegen dieser Probleme an sie wenden, seien in der Regel kognitiv beeinträchtigte Menschen oder Personen mit hohem Unterstützungsbedarf.

Einig waren sich alle, dass eine Verbesserung der gesamten Sachlage notwendig ist.

Großes Gewinnspiel

Gewinnen Sie eine Reise ins Räuberland im Spessart



Drei Sterne Wald Hotel Heppe in wunderschöner Waldlage



Großes, modernes Hotelhallenbad

Fotos (3): Wald Hotel Heppe

Wandern in der Qualitätsregion Wanderbares Deutschland Räuberland und übernachten bei einem Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland. Das geht wunderbar im Räuberland! Wer allerdings nicht nur wandern, sondern die herrliche Natur und die Kultur genießen möchte, ist ebenfalls richtig.

Kulturelle Höhepunkte wie das Wasserschloss Mespelbrunn, die Wallfahrtskirche Hessenthal oder die Stiftskirche und das Schloss in Aschaffenburg sind auf kurzen Wegen zu erreichen.

Mitmachen und eine Reise im Wert von 420 Euro gewinnen

Hier verbinden sich wunderbare Natur, Kultur und Kulinarik.

Eine einzigartige Natur erwartet Sie im Räuberland, im Herzen des Spessarts, einem der größten Misch-



Schwarzwälder Torte

Fernab vom Stress des Alltags, mitten im Wald des malerischen und sagenumwobenen Spessarts liegt das Drei Sterne Wald Hotel Heppe in absoluter Alleinlage. Eines der größten Hotelhallenbäder und die großen, behaglichen Gästezimmer laden zum Entspannen ein. Das Wald Hotel Heppe erwartet Sie mit guter Küche und Torten aus eigener Herstellung, die Sie auf der großen Sonnenterrasse genießen können.

Gewinnen Sie zwei Übernachtungen mit Halbpension im Superior Doppelzimmer (Neubau, 50 m²) im Wert von 420 Euro.

Senden Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel Räuberland“ bis 6. April 2020 an gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder eine Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Kennwort: „Gewinnspiel Räuberland“, Abtstraße 21, 50354 Hürth. Der Gewinner wird nach Ende des Einsendeschlusses unter allen Einsendungen gezogen und per Post informiert. Ausgeschlossen vom Gewinnspiel sind alle Mitarbeiter der Lebenshilfe NRW und der Orts- und Kreisvereinigungen. vw



Wasserschloss Mespelbrunn

Foto: TV SML/TV RL

Gewinner LH journal-Gewinnspiel Surselva Graubünden

Über zwei Übernachtungen für zwei Personen in der Junior-Suite inkl. Halbpension in der Alpenlodge Val Gronda Obersaxen darf sich **Alexander Leno** aus Wermelskirchen freuen.

Die Lebenshilfe journal-Redaktion gratuliert dem Gewinner sehr herzlich. Der Gutschein wird per Post zugestellt. Zu diesem Zweck werden Ihre Adressdaten einmalig dem Hotel zum Versand übermittelt.

IHRE ANSPRECHPARTNER

Die Kontaktdaten der Ansprechpartner der Lebenshilfe vor Ort finden Sie auf der Titelseite.

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
- **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin Philipp Peters, PR-Referent
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102-116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 204 750 Exemplare